



# MAGISTRAT DER EINHARDSTADT SELIGENSTADT

Stadt Seligenstadt · Marktplatz 1 · 63500 Seligenstadt

Bündnis 90 / Die Grünen  
Frau Silke Rückert-Urban  
Waidweg 14 a  
63500 Seligenstadt

Inhalt: Haupt- und Steueramt  
Ausfertigung: Haupt- und Steueramt  
Unser Zeichen: 10-Mr/kö  
Telefon: 06182 87 1050  
Fax: 06182 879105  
E-Mail: [hauptamt@seligenstadt.de](mailto:hauptamt@seligenstadt.de)

Datum: 01.04.2022

**Ihre Anfrage A7/2022 vom 11.03.2022, zu Home-Office bei der Stadtverwaltung vor und während der Corona-Pandemie/Stand bei der Umsetzung des landesweiten Programms „SMART CITIES“**

Sehr geehrte Frau Rückert-Urban,

zu Ihren Fragen möchten wir wie folgt Stellung nehmen:

## **Umsetzung SMART CITIES**

### **1. Wie ist der Stand der Digitalisierung der Stadt?**

#### **a. Wie wurden die beantragten Fördermittel der Stadt eingesetzt?**

Der Bund fördert seit 2019 „Modellprojekte Smart Cities“. Er erprobt in den nächsten zehn Jahren in zahlreichen deutschen Landkreisen und Kommunen Smart City-Konzepte und Umsetzungsmaßnahmen. Dafür stellt die Bundesregierung - inklusive der Aufstockung durch das Konjunktur- und Zukunftspaket aus 2020 - insgesamt rund 820 Mio. Euro zur Verfügung. Mit den Modellprojekten Smart Cities soll die Handlungsfähigkeit der Kommunen gestärkt werden. Gefördert werden kommunale, fachübergreifende und raumbezogene Smart City-Strategien und deren Umsetzung sowie der dafür notwendige Kompetenzaufbau.

Die Stadtverwaltung hat zum Projekt „Smart Cities“ keine Fördermittel beantragt.

#### **b. Ist die Stellenbesetzung für den Aufgabenbereich E-Government und Verwaltungsdigitalisierung mittlerweile erfolgt?**

Die Stelle wird in Kürze ausgeschrieben.

#### **c. Falls ja, wie sieht die Digitalisierungsstrategie aus?**

Derzeit liegt keine festgelegte Digitalisierungsstrategie vor.

## 2. Home-Office bei der Stadtverwaltung

- **Wie viele Mitarbeiter\*innen haben zu welchem zeitlichen Anteil ihrer Arbeitszeit im Home-Office gearbeitet (bitte auch prozentualer Anteil)**
  - a) vor der Corona-Pandemie?
  - b) während der Pandemie?

Vor der Corona-Pandemie wurde kein flächendeckendes Home-Office angeboten. Während der Pandemie wurde seitens des Arbeitgebers die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten geschaffen. Je nach Lage der Pandemie wurde das mobile Arbeiten in unterschiedlicher Ausprägung genutzt. Daher ist es nicht möglich einen prozentualen Anteil zu benennen.

- **Gibt es Mitarbeiter\*innen, deren Wunsch, im Home-Office zu arbeiten, nicht erfüllt wurde bzw. nicht erfüllt werden konnte? Wenn ja, wie viele?**

Soweit die dienstlichen Belange mit dem mobilen Arbeiten vereinbar waren, wurde diese Möglichkeit gewährt.

- **In welcher Form wurden oder werden die gesammelten Erfahrungen mit dem Home-Office, insbesondere mit der Corona-bedingten Ausweitung, evaluiert?**

Eine spezielle Evaluierung hat nicht stattgefunden. Seitens der Belegschaft kam es zu zahlreichen positiven Rückmeldungen.

- **Welche organisatorischen Auswirkungen hat das vermehrte Arbeiten im Home-Office in den Dienststellen? (Möglichkeit, Arbeitsplätze durch mehrere Personen zu nutzen, andere Meeting-Kultur, etc.)**

Klassisches Desk-Charing wird in der Stadtverwaltung nicht praktiziert. Auch vor der Pandemie wurden bereits Arbeitsplätze durch mehrere Teilzeitkräfte im Rahmen eines angepassten Stundenmodells gleichzeitig genutzt.

Die Meeting-Kultur hat sich nicht grundsätzlich verändert. Online-Meetings werden im Vergleich öfter wahrgenommen und als geeignetes Mittel eingesetzt um Kontakte zu minimieren. Auf Präsenzmeetings wird, auch aufgrund sozialer Aspekte, weiterhin Wert gelegt.

- **Wie wird von Seiten der Stadtverwaltung als Arbeitgeberin sichergestellt, dass bei den eingerichteten Home-Office-Arbeitsplätzen, die laut der entsprechenden Dienstvereinbarung vorgesehenen technischen, ergonomischen und organisatorischen Voraussetzungen für Home-Office eingehalten werden: Bildschirm, Schreibtisch, Beleuchtung, Bürostuhl, zuverlässige Datenverbindung, Arbeitszeit, Kooperation der Teams untereinander?**

Die Bezugnahme auf eine „entsprechend lautende Dienstvereinbarung und den damit verbundenen technischen und organisatorischen Mitteln“ ist nicht nachvollziehbar. Grundsätzlich ist zwischen mobilem Arbeiten und Home-Office zu differenzieren. Die Stadtverwaltung als Arbeitgeber hat sich für das Konzept des mobilen Arbeitens entschieden.

Das bedeutet, dass gewisse Voraussetzungen für die der Arbeitgeber bei klassischem Home-Office zuständig ist (Beschaffung Schreibtisch etc) im mobilen Arbeiten entfallen.

- **Welche technischen und finanziellen Herausforderungen bestehen bei einer dauerhaften Etablierung von deutlich mehr Arbeitsplätzen im Home-Office?**

Diese Frage kann so direkt nicht beantwortet werden. Die Stadtverwaltung hat einen Glasfaseranschluss legen lassen um die Stabilität und entsprechende Bandbreite für zuverlässiges mobiles Arbeiten zu gewährleisten.

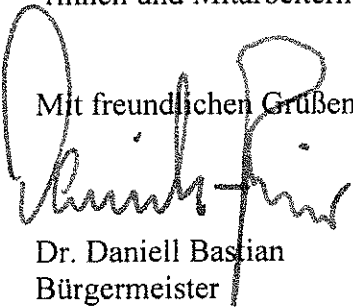
- **Welche Vorteile entstehen der Stadtverwaltung bei einer dauerhaften Etablierung von deutlich mehr Arbeitsplätzen im Home-Office?**

In Teilbereichen der Verwaltung könnten, durch festgelegte Zeiten des mobilen Arbeitens, mehr Mitarbeiter sich einen Arbeitsplatz teilen. Ebenfalls kann, soweit es die dienstlichen Belange zulassen, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sowie eine bessere Work-Life-Balance erreicht werden.

- **Ist von Seiten der Stadtverwaltung vorgesehen, den städtischen Mitarbeiter\*innen in einem größeren Umfang als bisher die Möglichkeit zu eröffnen, im Home-Office zu arbeiten?**
- **Gibt es eine Dienstvereinbarung zur Arbeit im Home-Office? Wenn nein, wieso nicht?**

Das Verfahren zum Abschluss einer Dienstvereinbarung läuft derzeit. Auf Details wird deshalb zunächst nicht eingegangen. Zur Zeit werden Einzelvereinbarungen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschlossen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Daniell Bastian  
Bürgermeister